

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 28 (1971)
Heft: 10

Artikel: Die gefürchtete grosse Operation
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-553251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gung der Drüsentätigkeit. Rohgemüse, wie auch Hefeextrakt auf belegten Brötchen belebt ebenfalls und verschafft die notwendigen Vitalstoffe, denn Hefeextrakt, besonders in Verbindung mit Meerpflanzen, verfehlt seine anregende Wirkung nicht.

Wie steht es mit den Kindern?

Wenn Kinder unter Schulumüdigkeit zu leiden haben, dann sollten auch sie die gegebenen Ratschläge befolgen. Reichliche Bewegungsmöglichkeiten im Freien verschaffen ihnen genügend Sauerstoff und mit diesem auch Entspannung. Frühzeitiges Zubettgehen ermöglicht es, die Last der Schulaufgaben zum Teil in der Morgenfrühe zu bewältigen. Vitalstoffreiche Nahrung ohne Schleckereien und künstliche Süßigkeiten decken ein allfälliges

Manko. Eine gute Kalktherapie, verbunden mit Vitamin D, also Urticalcin und Vitaforce, unterstützt den wachsenden Organismus. Avena sativa wie auch Ginsavena ernähren die Nerven vorzüglich und helfen die lästige Unlust der Schulumüdigkeit überwinden. Mit dieser Hilfeleistung erübrigen sich jegliche Aufpeitschmittel, die nur täuschen, aber die misslichen Umstände selbst nicht ändern. Infektionskrankheiten finden beim Ermüdeten eher Eingang, weshalb erfolgreicher Kampf gegen die Müdigkeit auch ein Sieg gegenüber diesen und anderen Krankheiten bedeutet. Packen wir also die Müdigkeitsorgen am richtigen Orte an, dann werden sie uns nicht überwältigen können. Es heisst allerdings ein wenig gegen den Strom schwimmen, wenn wir diesen Sieg gewinnen wollen.

Die gefürchtete grosse Operation

Die Ansicht, dass es bei Operationen am zweckdienlichsten sei, alles Naheliegende mitzuentfernen, weil es gelegentlich doch auch erkranken könne, ist leider in massgebenden Kreisen ziemlich stark verbreitet. Man glaubt also, dem Patienten durch dieses Vorgehen den besten Dienst leisten zu können. Von diesem Standpunkt aus mag es sich als vorbeugende Massnahme entschuldigend rechtfertigen. Wie aber empfindet dabei der Patient? — Eine kleine Episode, die sich vor Jahren abgespielt hat, mag etwas Licht auf diese Frage werfen. Eine Patientin hatte sich einer kleineren Unterleibsoperation unterzogen. Noch war damals nicht zu befürchten, dass man bei dieser Gelegenheit gesamthaft eingreifen würde, denn diese Art der Operation war damals noch nicht üblich. Gleichwohl ereignete sich ein kleines, typisches Vorspiel für unsere Zeit. Bevor die Patientin aus der Narkose völlig erwacht war, erzählte ihr die anwesende Ärztin voll Genugtuung, es sei alles gut abgelaufen und den Blinddarm hätte der Chirurg gleichzeitig, in vorbeugendem

Sinne, auch noch entfernt. Die immer noch schlummernde Patientin begehrte nun im Unterbewusstsein laut auf, denn voll Entsetzen, als hätte man sie einer unersetzlichen Kostbarkeit beraubt, erwiderte sie: «Warum denn? Der ist doch auch zu etwas nütze!» Nie hatte sie nämlich Schwierigkeiten mit ihrem Blinddarm gehabt, und sie empfand diesen willkürlichen Eingriff als Verletzung ihrer persönlichen Rechte. Nun, die Ärztin staunte nicht wenig über diese entschiedene Einstellung. Als die Patientin wieder bei vollem Bewusstsein war, konnte sie sich an nichts mehr erinnern, und man musste ihr alles nochmals erzählen, obwohl sie so lebhaft daran teilgenommen hatte! Einen Blinddarm kann man indes eher noch verschmerzen als die gesamten wesentlichen Frauenorgane, die bei der sogenannten Totaloperation eingebüsst werden und damit zum Teil auch die weiblichen Funktionen. Das rüttelt an den Grundfesten der Persönlichkeit, an der wesentlichen Eigenart, am Selbstbewusstsein, am Empfinden und Gemütsleben der Frau.

Unterstützungsmöglichkeiten

Doch auch rein körperliche Unannehmlichkeiten können sich einstellen, wie unliebsame Gehirn- und Gefässkrämpfe. Es kann sogar zu einem hohen Blutdruck und durch diesen zu einem Schlaganfall kommen. Solange die monatlichen Periodenblutungen wie ein natürlicher Aderlass zu wirken vermögen, stellt sich in der Regel bei einer Frau kein hoher Blutdruck ein, es sei denn, der Blutdruck werde durch irgendeine Nierenkrankheit erhöht. Durch die Totalentfernung von Gebärmutter und Eierstöcken hört die Periode bekanntlich unwillkürlich auf. Da infolgedessen kein natürlicher Blutabgang mehr erfolgt, kann das Ansteigen des Blutdruckes in Erscheinung treten.

Sorgt man nicht sofort für eine gründliche Abhilfe, dann muss man sich über eine Apoplexie nicht wundern. Demnach ist für den Patienten nicht alles getan, mag die Operation durch geschickte Hände auch noch so kunstgerecht und zur vollen Zufriedenheit des Chirurgen ausgefallen sein. Er ist seiner beruflichen Verpflichtung allerdings getreulich nachgekommen, weshalb für ihn die Angelegenheit abgeschlossen ist. Aber, so lange der Patient lebt, muss er sich nun mit den veränderten Verhältnissen abzufinden suchen, und das ist nicht immer leicht. Er benötigt unbedingt eine günstige Nachkur. Es gibt da für solche Fälle ein bewährtes Mittel,

bekannt als Ovasan D3. Dieses homöopathische Eierstockpräparat hat in erster Linie das gestörte, hormonelle Gleichgewicht wieder möglichst zu regeln. Durch dessen regelmässige Einnahme verschwinden auch jeweils die beiläufigen Krampfstände wieder, aber nur solange, als man das Mittel benützt. Setzt man damit aus, dann treten sie gelegentlich wieder in Erscheinung. So ist denn eine Frau durch die erwähnte Totaloperation gewissermassen von dieser einfachen Hormontherapie durch Ovasan D3 abhängig. Wenn sie ihren Zustand erträglich gestalten will, muss sie sich in diese Sachlage schicken.

Bei gesunkenem Kalkspiegel kann sie zudem noch wesentlich mit dem biologischen Kalkpräparat Urticalcin nachhelfen. Regelmässige Sitzbäder, am besten mit einer Beigabe von Kräuterabsud, sollte sie ebenfalls nie unterlassen, denn diese lockern und beleben.

Eine weitere Unterstützung und Erleichterung ist auch noch durch die Beachtung einer Sonderdiät zu erlangen. Vor allem empfiehlt sich eine Salat- und Naturreisdiät, die man von Zeit zu Zeit regelmässig wiederholen sollte. Besteht Neigung zu hohem Blutdruck, dann helfen Viscatropfen und Arteriokomplex.

Wer die einfachen Ratschläge beachtet, kann dadurch den Zustand erträglicher gestalten und gleichzeitig auch das seelische Empfinden entlasten.

Nachtblindheit

Solange unsere Augen ihren Dienst verrichten, denken wir kaum an die grossen Schwierigkeiten, die für uns entstehen können, wenn sie irgendwie ernstlich versagen oder erkranken. So können beispielsweise Virusinfektionen furchtbar schmerzhaft und langwierig sein. Die Nachtblindheit ist indes keine eigentliche Krankheit, wiewohl auch sie als blosser Funktionsstörung äusserst lästig sein kann. Eigenartigerweise sieht jener, der davon befallen ist, tagsüber normal, während er nachts

fast nichts oder überhaupt nichts gewahr werden kann, was ihn äusserst bedrängen mag. Durch richtige Behandlung kann man nun aber dem Übel verhältnismässig gut beikommen. Bedingung ist dabei, den Alkohol völlig zu meiden und das Rauchen einzustellen, was vielleicht manchem schwerfallen mag. Der Blutkreislauf muss unbedingt verbessert werden, damit die Blutgefässe daraus Nutzen ziehen können. Sie können sich auch tatsächlich durch Einnahme von Hyperisan, Aesculaforce